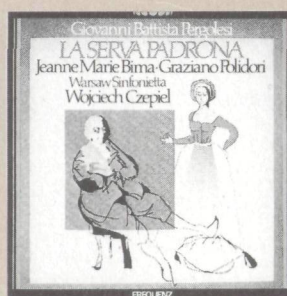


VERSCHIEDENES



Fünfzig Jahre
Opera-Buffer-
Geschichte.



Pergolesi, La Serva Padrona; Jeanne Marie Bima (Serpina), Graziano Polidori (Uberto), Warsaw Sinfonietta, Wojciech Czepiel;
Frequenz/Divox CD 011-048 (WD: 65'30'') DDD

Paisiello, La Serva Padrona; Jeanne Marie Bima (Serpina), Graziano Polidori (Uberto), Warsaw Sinfonietta, Wojciech Czepiel;
Frequenz/Divox CD 011-053 (WD: 46'39'') DDD

Aufnahmetermin: (P) 1988
Klangbild: Natürlich, offen, räumlich und ausgewogen.

Fertigung: Einwandfrei; Beiheft dreisprachig (im deutschen Text viele Fehler), Libretto nur italienisch (mit etlichen Druckfehlern).

Die beiden im Abstand von etwa 50 Jahren entstandenen Versionen desselben Librettos, vorgestellt in einer polnisch-italienischen Koproduktion mit denselben Mitwirkenden, illustrieren die Entwicklung der Opera Buffa aus jenen Intermezzi, die im 17. und 18. Jahrhundert als unterhaltsame Pauseneinlagen zwischen den Akten großer Opern dienten und meist auf burlesken, der alten Commedia dell'Arte nahen volkstümlichen Duoszenen beruhten. Pergolesi schrieb seine „Serva“ als Intermezzo für eine eigene große Oper, doch verselbständigte sich das Stück zur ersten eigentlichen Buffa. Paisiello als einer der letzten Meister dieses Genres schrieb sein Intermezzo 1781 in Petersburg; es markiert gewissermaßen den Endpunkt einer stürmischen Entwicklung.

Pergolesi experimentiert. Er zeichnet seine beiden Protagonisten spontan, unmittelbar und oft derb karikierend: Fortwährend verändern sich Stimmungen und Launen, schnelle Aktionen bringen Überraschungen, Rezipiente wirbeln dahin, auch Arien enthalten rasche Parlando und oft große Intervallsprünge – zur wachsenden Begeisterung des Publikums an dieser neuen Opernform. Paisiello dagegen folgt inzwischen gefestigten Regeln: Mit vorgegebenem Vokabular beschreibt er seine Charaktere raffiniert, bei kunstvoller Instrumentation, die sich nicht mehr nur mit Streichern begnügt. Und hier fühlen sich die Sänger der Aufnahmen wohler als bei Pergolesi, für dessen Musik ihnen einiges an gesanglich-mimischem Temperament, an Witz und Schwung fehlt.

Diether Steppuhn



Unvergleichlich, unverwechselbar.



Tschaikowsky, Trio a-Moll op. 50, **Mendelssohn Bartholdy**, Trio d-Moll op. 49; Arthur Rubinstein (Klavier), Jascha Heifetz (Violine), Gregor Piatigorsky (Cello);
RCA/BMG-Ariola CD 87768 (WD: 68'18'') ADD

Aufnahmetermin: 1950
Klangbild: Deutlicher Rauschpegel, verfärbt.
Fertigung: Ohne Mängel.

Korngold, Violinkonzert D-Dur op. 35, **Rózsas**, Violinkonzert op. 24, Tema con Variazioni op. 29a, **Waxman**, Carmen-Fantasie; Jascha Heifetz (Violine), Gregor Piatigorsky (Cello), Los Angeles Philharmonic, Dallas Symphony Orchestra, RCA Victor Symphony, Alfred Wallenstein, Walter Hendl, Donald Voorhees;
RCA/BMG-Ariola CD 87963 (WD: 69'32'') ADD

Aufnahmetermin: 1953, 1956, 1963, 1946
Klangbild: Kompakt (Korngold), frühes Stereo (Rózsas), verfärbt (Waxman).
Fertigung: Ohne Mängel.

Schubert, Quintett C-Dur D 956 (op. 163), Trio Nr. 2 B-Dur D 581, Ave Maria, **Bach**, Sinfonia Nr. 4 d-Moll BWV 790, Nr. 9 f-Moll BWV 795, Nr. 3 D-Dur BWV 789; Jascha Heifetz, Israel Baker (Violinen), William Primrose (Viola), Gregor Piatigorsky, Gabor Rejto (Cello), Emanuel Bay (Klavier);
RCA/BMG-Ariola CD 87964 (WD: 66'35'') ADD

Aufnahmetermin: 1961, 1960, 1946, 1960
Klangbild: Präsent und durchsichtig, Primgeige dominant.
Fertigung: Ohne Mängel.



Dvořák, Klavierquintett A-Dur op. 81, **Brahms**, Sextett G-Dur op. 36, Ungarische Tänze Nr. 11 d-Moll, Nr. 17 f-Moll, Nr. 20 d-Moll; Jacob Lateiner, Brooks Smith (Klavier), Jascha Heifetz, Israel Baker (Violine), Joseph de Pasquale, William Primrose, Virginia Majewski, Gregor Piatigorsky, Gabor Rejto (Cello);
RCA/BMG-Ariola CD 87965 (WD: 66'36'')

Aufnahmetermin: 1964, 1961, 1956
Klangbild: Primgeige bevorzugt, befriedigende Transparenz und Räumlichkeit.
Fertigung: Ohne Mängel.

Walton, Violinkonzert, **Elgar**, Violinkonzert h-Moll op. 61; Jascha Heifetz (Violine), Philharmonia Orchestra, London Symphony Orchestra, William Walton, Malcolm Sargent;
RCA/BMG-Ariola CD 87966 (WD: 69'37'') ADD
Aufnahmetermin: 1950, 1949
Klangbild: Kompakter, leicht verfärbter Monoklang.
Fertigung: Ohne Mängel.

Mit fünf weiteren Veröffentlichungen setzt RCA die Anfang 1988 gestartete und auf 41 Einzelausgaben geplante Heifetz-Kollektion auf Mid-Price-CD fort. Nochmals arbeitet die Schallplattenindustrie das beispiellos umfangreiche discographische Vermächtnis des 1987 verstorbenen Geigers auf. Ein enzyklopädisches Unternehmen der RCA, das diesmal auch ausgesprochene Raritäten und, in neuer Koppelung, für Heifetz besonders typisches Repertoire berücksichtigt.

Zum Beispiel das Violinkonzert von Erich Wolfgang Korngold. Als erfolgreicher Filmkomponist ging Korngold in die Musikgeschichte ein, er widmete Heifetz sein Geigenkonzert, kitschig-geniale, wonnige Musik aus dem Traumland. Auch der Ungar Miklós Rózsas erntete mit seinen Filmversionen Welt- und Ruhm und schrieb Heifetz ein Violinkonzert auf den Leib, das dieser 1956 uraufführte. Ein Werk, dem heute kaum mehr Beachtung geschenkt wird. Auch Rózsas Doppelkonzert für Violine und Cello „Tema con Variazioni“, das Heifetz und Piatigorsky beim Komponisten in Auftrag gaben, besitzt Raritätenrang. Die genannten Aufnahmen offenbaren Heifetz' unvergleichliche Qualitäten unmittelbar: Eiserne Motorik und rhythmische Festigkeit, schwerelos perlendes Laufwerk, glockenreine Mehrstimmigkeit, unnachahmliche Porta-

menti, stets zügige, zeitweise aber witzig schnelle Tempi und nicht zuletzt den unsentimentalen Zugriff, der Kritiker von jeher zu Spekulationen über den Gefühlshaushalt des Geigers verleitet.

Bei William Walton gab Heifetz ein Konzert in Auftrag, das er 1939 erstmals aufführte und zweimal für die Schallplatte einspielte.

Hier liegt die jüngere, authentische, von Walton selbst geleitete Aufnahme vor. Seinen markanten Personalstil prägte Heifetz auch dem weiträumigen Violinkonzert Edward Elgars auf, das er mit raffenden Tempi auf knapp 42 Minuten komprimiert (andere Interpreten passieren hier die 50-Minutengrenze). Wohl nie hat man das schwerblütige, oftmals allzu vernebelte dargestellte Werk schlanker und konturenschärfer gehört. Heifetz rückt Elgars op. 61 in eine ungewohnte, von pathetischer Schwere völlig entkleidete Perspektive. Franz Waxmans „Carmen“-Fantasie gerät unter seinen Händen zum virtuosen Triumph: Halsbrecherisch, raffiniert, rassig.

Ein Leben lang setzte sich Heifetz mit Kammermusik der unterschiedlichsten Richtungen auseinander, er schätzte Bach und Beethoven ebenso wie transkribierte Miniaturen von Debussy oder Gershwin. Um ihn versammelte sich eine Schar hochkarätiger Solisten zur gemeinsamen Kammermusik, William Primrose, Emanuel Feuermann oder Arthur Rubinstein und Gregor Piatigorsky, mit denen er sich zum legendären „Million Dollar Trio“ formierte. Stets forderte Heifetz seine Partner bis an die Leistungsgrenze, unter seiner Regie entstanden Kammermusikdokumente von klarem strukturellem Aufbau, größter Kompaktheit, herber Strenge und von z. T. beispielloser Rasanz und Unrast. Da gerät vieles geschmackvoll unsentimental, wie beispielsweise im Adagio von Schuberts C-Dur-Streichquintett, einiges aber auch fast brutal (Scherzo) oder verhuschend oberflächlich und nicht bis in die Tiefe ausgelotet. Heifetz' „Glätte“ und scheinbares Unbeteiligtsein war von jeher Thema der Kritik.

Mit asketischer Emotion führen Heifetz, Primrose und Piatigorsky die klaren Linien dreier Bach-Sinfonien vor, die eigentlich als dreiteilige Inventionen für Tasteninstrumente gesetzt sind. Leicht und aufgeheitert erklingen Schuberts Streichtrio Nr. 2 und Mendelssohns d-Moll-Klaviertrio. Furios, mit entfesseltem Temperament (Scherzo, Finale) stürmt Dvořáks Klavierquintett dem Fine entgegen. Brahms' zweites Streichsextett bleibt, vielleicht etwas zu distanziert nachempfunden, in der Grundstimmung herb. In den „Ungarischen Tänzen“ sucht Heifetz mit üppig eingesetztem Portamento auf stets kultivierte Art das Kolorit von Zigeunermusik, mit Schuberts „Ave Maria“ schreitet er auf dem schmalen Grat zwischen beherrschtem Gefühl und süßlicher Sentimentalität. Und schließlich straft das „Million Dollar Trio“ Tschaikowskys Klaviertrio, diesen Koloß mit Überlänge, auf eine angenehm zu rezipierende Aufführungsdauer.

Norbert Hornig

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK
VIERTELJAHRESLISTE 2/1989

KLASSIK

Beethoven, Klaviertrio op. 70 Nr. 2, Variationen op. 44 und op. 121a; Abegg-Trio;
Intercord 860.862

Beethoven, Die Streichtrios; Anne-Sophie Mutter, Bruno Giuranna, Mstislaw Rostropowitsch;
DG 427 687-2

Berg, Wozzeck; Franz Grundheber, Hildgard Behrens, Walter Raffeiner u. a., Wiener Philharmoniker, Claudio Abbado;
DG 423 587-2/-1

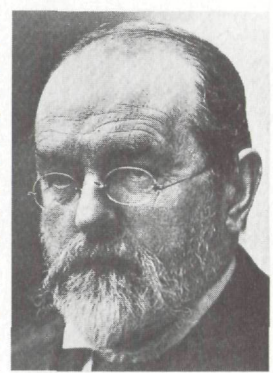
Berlioz, Symphonie fantastique; London Classical Players, Roger Norrington;
EMI 7 49541 2/1/4

Frescobaldi, Toccate e Partite; Sergio Var-tolo;
Tactus/Fono Münster 58060701

Prokofieff, Symphonie concertante op. 125, **Schostakowitsch**, Violoncellokonzert Nr. 1 op. 107; Mstislaw Rostropowitsch, London Symphony Orchestra, Seiji Ozawa;
Erato/BMG CD 75485

Rheinberger, Cantus Missae; Stuttgarter Kammerchor, Frieder Bernius;
Carus/Disco-Center 83.113

Beim Carus-Verlag, Stuttgart, der auch die Gesamtausgabe der Werke Rhein-bergers be-sorgt, er-schien eine Aufnahme „Cantus Mis-sae“ des in Vaduz gebo-renen Kom-ponisten.



Scelsi, Aion, **Pfhat**, Konx-Om-Pax; Or-chester und Chor des Polnischen Rund-funks und Fernsehens Krakau, Jürg Wyt-tenbach;
Accord/TIS 200 402

Schubert, Ausgewählte Lieder; Mitsuko Shirai, Hartmut Höll;
Capriccio 10 171

Tallis, Lateinische Kirchenmusik, Vol. 1; Taverner Choir, Taverner Consort, An-drew Parrott;
EMI 7 49555 2

Tallis, Lateinische Kirchenmusik, Vol. 2; Taverner Choir, Taverner Consort, An-drew Parrott;
EMI 7 49563 2

Klavierwerke für die linke Hand von Bach/Brahms, Saint-Saëns, Chopin/Go-dowsky u. a.; Michel Béroff;
EMI/ASD 7 49079 2/-1/-4

HISTORISCHE AUFNAHMEN

Bach, Goldberg-Variationen u. a. (1942/45); Claudio Arrau;
RCA/BMG CD 87841

AUSSEREUROPÄISCHE MUSIK

Maroc – Moyen Atlas;
Ocora/Helikon OCR C 559057

KABARETT, CHANSON

Dietrich Kittner, Hai-Society;
Pläne 88660/61

Hans Scheibner, Klopzeichen;
Pinorekk/DA-Music HB-P-7015

JAZZ

Chet Baker, My Favorite Songs;
Enja/Aris 5097

Wayne Horwitz, Bring Yr Camera;
Elektra/WEA 960 799

Bobby Previte, Claude's Late Morning;
Gramavision/IRS 996 817



Elvis Costello und die Gruppe The Attractions.

ROCK UND POP, BLUES

Johnny Adams, Room With A View;
Zensor/Pläne ZS 47

Elvis Costello, Spike;
WEA 925 848

Roy Orbison, Mystery Girl;
Virgin/BMG 259 576/209 576

Simply Red, A New Flame;
Elektra/WEA 244 689

KINDER- UND JUGEND-PLATTEN

Peter Wagner, Christian Mühlbacher, **Christoph Cech**, Die F.F.-Company & Co. – Das Jazz-Musical;

AustroMechana/Extraplatte 11111



Bei den histori-schen Aufnah-men wurden Claudio Arrau Bach-Einspie-lungen aus den vierziger Jahren ausgezeichnet.